

SÉRIE JEUNES

Semyon Salomatnikov

Trompete

István Dénes

Klavier

Mo 05. Dez 2022

19.30 Uhr

Kleine Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

SÉRIE JEUNES

Mo 05. Dez 2022

19.30 Uhr

Kleine Tonhalle

Abo Série jeunes

Semyon Salomatnikov Trompete

István Dénes Klavier

Unterstützt vom **Freundeskreis Tonhalle-Orchester Zürich**



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDES
KREIS

M E R B A G

CREDIT SUISSE

PROGRAMM

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Franz Xaver Pokorný 1729–1794

Trompetenkonzert B-Dur

I. Allegro moderato

II. Andante

III. Presto

ca. 10'

Johann Sebastian Bach 1685–1750

«Chromatische Fantasie und Fuge»

d-Moll BWV 903 für Klavier

Fantasia – Recitativ – Fuga

ca. 10'

Oskar Böhme 1870–1870

Trompetenkonzert f-Moll op. 18

I. Allegro moderato

II. Andante religioso – Allegretto

III. Rondo: Allegro scherzando

ca. 15'

Richard Wagner 1813–1883

Ouvertüre zu «Tannhäuser»

(Bearbeitung für Klavier)

ca. 15'

Jean-Baptiste Arban 1813–1883

«Fantasie brillante» für Trompete und Klavier

ca. 8'

István Dénes *1954

«Nokia Valse» für Klavier

ca. 5'

Grigoraș Dinicu 1889–1949

«Hora staccato»

(Bearbeitung für Trompete und Klavier)

ca. 3'

Keine Pause

VIRTUOSITÄT DURCH DIE JAHRHUNDERTE



Mit ihrem gloriosen Klang und biblischem Alter gebührt der Trompete wohl zurecht die Königskrone unter den Blasinstrumenten. Der herrschaftliche Auftritt «mit Pauken und Trompeten» ist längst schon zum geflügelten Wort geworden. Vom religiösen Kult und Krieg fand die Trompete Ende des 16. Jahrhunderts auch rasch ihren Weg in die europäische Kunstmusik. Die Naturtrompete war jedoch – anders als ihre moderne Erscheinung – auf die Naturtonreihe beschränkt. Doch Virtuosen trieben im 18. Jahrhundert das Trompetenspiel wortwörtlich auf die Spitze: Sie spezialisierten sich auf die höchsten Register des Instruments, wo sie der Trompete auch kunstvolle Melodien und chromatische Tonfolgen entlocken konnten. Das Aufkommen der Ventiltrompete schliesslich ermöglichte ein virtuoses Spiel in allen Lagen und musikalischen Genres bis hin zur Solokarriere in der Jazzmusik.

Ihre Faszination übte die Trompete früh auch schon auf den jungen Solisten des heutigen Abends, Semyon Salomatnikov, aus: «Oft, wenn ich krank war, waren meine Träume von Licht und Musik erfüllt», so der mittlerweile 15-jährige Musiker. Heute sei ihm klar, es muss der Klang der Trompete gewesen sein. Zusammen mit István Dénes am Klavier nimmt uns Salomatnikov mit auf eine Reise quer durch die Musikgeschichte.

Pokorný: Trompetenkonzert B–Dur

«Ich hatte oftmals sagen hören, dass die Böhmen unter allen Nationen, ja vielleicht in ganz Europa am meisten musikalisch wären», meinte einst der englische Musiker Charles Burney. Ihr guter Ruf eilte ihnen voraus: Böhmisches Musik und Komponisten wirkten im 18. Jahrhundert an vielen bedeutenden Höfen Europas, so auch Franz Xaver Pokorný. Sein B-Dur-Konzert entstand am Wallersteiner Hof und war ursprünglich der Klarinette zugeordnet. Damit komponierte Pokorný nicht nur einen der frühesten Beiträge fürs Solorepertoire der Klarinette, sondern zusammen mit seinem Schwesterwerk in Es-Dur zwei erfindungsreiche Solokonzerte. In der pastoralen Einfärbung des Mittelsatzes verschaffen sich nicht zuletzt die böhmischen Wurzeln seines Komponisten Gehör.

J. S. Bach: «Chromatische Fantasie und Fuge» d–Moll BWV 903 für Klavier

Bach-Sohn Wilhelm Friedemann prognostizierte bereits, dass die chromatische Fantasie und Fuge seines Vaters «schön in alle saecula» sei, sprich ein Werk für die Ewigkeit. Schon zu Lebzeiten nahm das Werk einen besonderen Status in Bachs Schaffen ein: Über geltende Regeln der Harmonik hinwegsetzend schuf Bach ein wortwörtlich «fantastisches» Stück, das mit seinem improvisatorischen Stil und seiner Virtuosität modern und in diesem Sinne zeitlos zugleich ist.

Böhme: Trompetenkonzert f–Moll op. 18

Ihre Blütezeit als Soloinstrument erlebte die Trompete im 18. Jahrhundert mit Konzerten wie denjenigen Haydns und Hummels. Ihr grosses romantisches Solokonzert erhielt sie erst ein Jahrhundert später aus der Feder des deutschen Trompeters und Komponisten Oskar Böhme – ein ambitioniertes Werk voller Dramatik. Böhmes Umsiedelung in seine Wahlheimat Russland nahm zwar eine äusserst tragische Wende: Nach der Machtübernahme der Bolschewiki wurde er hingerichtet. Doch mit seinem umfangreichen und facettenreichen Werk für Trompete verschaffte er sich einen festen Platz im Repertoire.

Wagner: Ouvertüre zu «Tannhäuser»

Noch kurz vor seinem Tod soll Wagner geäußert haben, er schulde der «Welt noch einen Tannhäuser». Immer wieder beschäftigte er sich mit diesem Werk, einer Künstleroper, angesiedelt in der mittelalterlichen Welt des Sängerkriegs auf der Wartburg. Die Uraufführung in Dresden war schwierig, in Paris löste der «Tannhäuser» Jahre später einen regelrechten Skandal aus. Schon die Ouvertüre verdeutlicht musikalisch den Konflikt zwischen der sittenstrengen traditionsreichen Sphäre der Wartburg und der Anarchie auf dem Venusberg, der geistigen Liebe und der Begierde – ein Künstler im Widerspruch.

Arban: «Fantasie brillante»

Seine Theoriebibel «La grande méthode complète de cornet à pistons et de saxhorn» machte Schule, auf dem Kornett war er der Paganini seines Instruments: der Franzose Jean-Baptiste Arban. Er gehörte zu den Virtuosen-Komponisten des 19. Jahrhunderts und hinterliess zahlreiche Paradestücke wahlweise für das Kornett oder die Trompete. «Fantasien» waren seinerzeit als Gattung besonders en vogue. In seiner «Fantasie brillante» zeigt sich insbesondere aber auch Arbans technische Versiertheit als Instrumentalist. Um mit diesem Schaustück zu brillieren, ist auch heutzutage noch aussergewöhnliche Virtuosität gefragt.

Dénes: «Nokia Valse» für Klavier

Alle kennen ihn, doch niemand möchte ihn im Konzert hören: den Nokia-Klingelton. Ausser, wenn sich jemand einen musikalischen Spass damit erlaubt. So etwa der in Budapest geborene Dirigent, Pianist und Komponist István Dénes, der sich vom Standard-Klingelton des Herstellers Nokia zum humorvollen Walzerreigen inspirieren liess. Denn Walzertakte waren sie schon vor ihrer Kommerzialisierung: Beim Klingelton handelt es sich um eine Bearbeitung von vier Takten aus dem «Gran Vals» für Gitarre des spanischen Komponisten Francisco Tárrega. So schliesst sich also der Kreis, wenn sich Dénes heute Abend ans Klavier setzt und die vier Takte durch seine Komposition wirbeln lässt.

Dinicu: «Hora staccato»

Es ist die Zugabe par excellence, das Virtuosenstück «Hora staccato». Der Geiger Grigoraș Dinicu komponierte es für sein Abschlusskonzert 1906 am Konservatorium in Bukarest und vereinigte in dem kurzen Stück sowohl aussergewöhnliche Spielfertigkeit als auch seine Wurzeln in der rumänischen Volksmusik: Im Stile einer «Hora», eines traditionellen Rundtanzes, angelegt, ist es «staccato» zu spielen, eine Spieltechnik, bei der die Noten besonders kurz erklingen sollen, was dem Stück seinen halsbrecherisch virtuos und spritzigen Charakter verleiht. Zahlreiche Bearbeitungen folgten, nicht zuletzt auch die einflussreiche des Violinvirtuosen Jascha Heifetz. Auch die Kombination von Trompete und Klavier erwies sich als äusserst beliebt, kommt dieses Arrangement der Brillanz des Stücks auf besondere Art und Weise zugute.

Texte: Tiziana Gohl

Die Programmtexte zur Série jeunes von Tiziana Gohl entstanden in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich.

«Der Klang der Trompete ist edel und glänzend; er eignet sich zum Ausdruck kriegerischen Gepränges, zum Wut- und Rachegeschrei ebenso gut wie zu Triumphgesängen, und kann alle tatkräftigen, stolzen und grossartigen Gefühle, wie auch die meisten tragischen Akzente wiedergeben.»

Hector Berlioz in seiner «Grossen Instrumentationslehre»

SEMYON SALOMATNIKOV



Semyon Salomatnikov wurde 2007 in Moskau geboren. Da er als Kleinkind oft kränkelte, rieten die Ärzte seinen Eltern, ihn ein Blasinstrument erlernen zu lassen. «Mit sieben griff ich in einer Musikschule zum ersten Mal zu einer Trompete, versuchte darauf zu spielen und verliebte mich sofort in das Instrument. Oft, wenn ich krank war, waren meine Träume von Licht und Musik erfüllt. Heute weiss ich, dass es der Klang der Trompete war.» So beschreibt Semyon Salomatnikov selbst seine Instrumentenwahl.

Seit Februar 2020 ist der Musiker Jungstudent von Otto Sauter an der World & European Brass Association Online Academy.

2021 hat er mit grossem Erfolg zwei Konzerte mit dem Wiener Kammerorchester im Konzerthaus in Wien und beim Sommerfestival Kittsee in Österreich gespielt.

Semyon Salomatnikovs Auszeichnungen umfassen die Goldmedaille der Vienna International Music Competition 2019, Preise im Rahmen der Rotary International Russian Children's Music Competition und der Opus International Music Competition 2019 sowie den 1. Preis der International Ictus Trumpet Competition 2020 in der Alterklasse «13 und jünger». Darüber hinaus ermöglichte ihm letztes Jahr ein Stipendium der Werner & Marlene Schöder-Stiftung seine Teilnahme an den in Frankreich, Belgien und Deutschland abgehaltenen Sommerakademien der World & European Brass Association. Im September 2021 hat er sein Studium als Stipendiat und Jungstudent der World & European Brass Association International Online Trumpet Academy der Werner & Marlene Schöder-Stiftung angetreten.

ISTVÁN DÉNES

Der in Budapest geborene Komponist und Dirigent István Dénes studierte Klavier und Dirigieren an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest und arbeitete bereits während seines Studiums als Dirigent an der Ungarischen Staatsoper. Durch ein Stipendium von Georg Solti konnte er ergänzende Studien an der Musikhochschule in Wien absolvieren.

Von 1980 bis 1984 war er Lehrbeauftragter für Harmonielehre an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest. Von 1987 bis 1995 wirkte er als 1. Kapellmeister am Theater Bremen und von 1995 bis 2008 als Generalmusikdirektor am Theater Trier. Darüber hinaus ist er erster Gastdirigent der Ungarischen Staatsoper und des Radio-Sinfonie-Orchesters Budapest.

Mit zahlreichen Entdeckungen, Ur- und Erstaufführungen machte er in den vergangenen Jahren auf sich aufmerksam. Das Zentrum seines musikalischen Wirkens liegt in der Interpretation des klassisch-romantischen Musikrepertoires und der musikalischen Moderne im frühen 20. Jahrhundert.

István Dénes schrieb Werke wie «Logarithmische Rhythmen» für Schlagzeug, «Mohács 1526», «Hommage á Beethoven» und bearbeitete das ungarische Singspiel «János Vitéz» von Pongrác Kacsóh. Zudem rekonstruierte und vollendete er Mozarts Konzert für Horn und Orchester E-Dur KV 494a.

istvandenes.eu/de



Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7
+41 44 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr
Internet und E-Mail
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Franziska Gallusser

Grafik

Jil Wiesner

Inserate

Franziska Möhrle

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller, Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch, Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz, Martin Frutiger, Ursula Sarnthein-Lotichius

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

Credit Suisse AG
Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG
Radio SRF 2 Kultur
Swiss Life
Swiss Re

Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär
Baugarten Stiftung
Ruth Burkhalter
D&K DubachKeller-Stiftung
Elisabeth Weber-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
Fritz-Gerber-Stiftung
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung
Hans Imholz-Stiftung
Heidi Ras Stiftung
International Music and Art Foundation
Karitative Stiftung Dr. Gerber-ten Bosch
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
LANDIS & GYR STIFTUNG
Marion Mathys Stiftung
Max Kohler Stiftung
Orgelbau Kuhn AG
Stiftung ACCENTUS
Vontobel-Stiftung
Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG
estec visions
PwC Schweiz
Ricola Schweiz AG
Schellenberg Druck AG
Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

EQS

THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS in eine neue Ära.
Das aerodynamischste Fahrzeug der Welt begeistert mit einer
Reichweite bis 776 km und mit modernsten Fahrassistenzsystemen.
Entdecken Sie die erste vollelektrische Luxuslimousine von
Mercedes-EQ jetzt auf einer Probefahrt.

Erfahren Sie mehr unter: merbag.ch



EQS 450+, PS (245 kW),
20,4–15,7 kWh/100 km,
Energieeffizienz-Kategorie: A.



MERBAG

merbag.ch